

Nach dem Beitrag der Schüler

1.) Einleitung (Pfarrer Dohmes)

„Liebe Geschwister,
wenn heutzutage in unserem Land wieder Synagogen angegriffen werden und Menschen, die sich offen zum jüdischen Glauben bekennen, auf unseren Straßen angespuckt werden, dann sollten wir die ersten sein, die öffentlich widerstehen und widersprechen. Die Aufgabe, dem Antisemitismus entgegenzutreten, ist nicht delegierbar an die Jüdischen Gemeinden, sondern das ist Christenpflicht und gesamtgesellschaftliche Notwendigkeit. Denn wo immer Jüdinnen und Juden zu Opfern werden, nimmt auch unsere Gesellschaft Schaden. Der Anschlag auf die Synagoge in Halle am 9. Oktober 2019 hat die traurige Aktualität dieser Aussage gezeigt. „

Diese Worte stammen vom Präses der Ev. Kirche im Rheinland, Manfred Rekowski und sind Teil seiner Ansprache am 31. Oktober 2019 gewesen. So wie er äußern sich alle Menschen guten Willens in unserem Land. Die Aufgabe , dem Antisemitismus entgegenzutreten, ist nicht nur Christen- sondern unser aller Pflicht, gleich ob Muslim, Hindu, Buddhist oder auch Atheist.

Wie recht die Ausrichter der Woche der Brüderlichkeit in diesem März mit der Wahl Ihres Mottos hatten, bestätigten die Geschehnisse der vergangenen Monate. Dieses Motto lautete: „Mensch, wo bist du? Gemeinsam gegen Judenfeindschaft“. Ja, wo sind wir?

Die Zeit ist da, offen und mutig dem Antisemitismus entgegenzutreten.

Im Buch der Sprüche heißt es:

„ Tu deinen Mund auf für die Stummen und für die Sache aller, die verlassen sind“.

Den Opfern des Nationalsozialismus können wir nicht mehr beistehen. Wir können uns ihrer nur im Gebet erinnern. Aber sie sind uns Aufruf, heute unseren Mund für die Stummen zu öffnen. Sind wir dazu bereit?

2.) Psalm

1.Sprecher

Pfarrer Laubert

Der 129. Psalm erinnert an die vielen Bedrückungen und Leiden des vom EWIGEN geliebten Volkes, aber zugleich an die unverbrüchliche Treue des Herrn . So heißt es dort:
Sie haben mich oft bedrängt
von meiner Jugend auf – so sage Israel-
aber sie haben mich nicht überwältigt.
Die Pflüger haben auf meinem Rücken
geackert und ihre Furchen langgezogen.
Der EWIGE, der Gerecht ist, hat der
Gottlosen Stricke zerhauen.
Ach dass zuschanden würden und
zurückwichen alle, die Zion gram sind

2. Sprecher

Pfarrer Assmann

Im 119. Psalm werden wir aufgerufen,
die Gebote des Herrn zu hören und
ihnen zu folgen. Wer dies tut, wird
unseren jüdischen Geschwistern
mit Respekt und Achtung begegnen.
So steht geschrieben:
Wohl denen, die ohne Tadel leben, die
im Gesetz des Herrn wandeln! Wohl denen,
die sich an seine Mahnungen halten,
die ihn von ganzem Herzen suchen,
die auf seinen Wegen wandeln und kein Unrecht
tun . Du hast geboten, fleißig zu halten deine
Befehle. O dass mein Leben deine Gebote
mit ganzem Ernst hielte. Wenn ich schaue
allein auf deine Gebote, so werde ich nicht
zuschanden. Ich danke dir mit aufrichtigem
Herzen, dass du mich lehrst die Ordnungen
deiner Gerechtigkeit. Deine Gebote will ich
halten. Verlass mich nimmermehr!

3.) Gebet

1. Sprecher
Bert Römgens

Du treuer Gott, du siehst nicht weg,
wenn Menschen Gewalt angetan wird.
Du hörst nicht weg, wenn sie um Hilfe rufen.
Du hältst dich nicht heraus aus den
Konflikten, die Leben zerstören.
Du bist Gott, der sein Volk Israel von jeher
liebt und mit ihm alle Welt zum Shalom ruft.

2.Sprecher
Angelika Weißenborn-Hinz

Wir möchten gerne mutiger sein als jene,
die die Synagogen brennen sahen und nicht
protestierten. Wir möchten gerne mutiger sein
als jene damals, die zuschauten, wie ihre
jüdischen Nachbarn angefeindet,
bedroht, enteignet und abgeholt wurden.
Wir möchten verhindern, dass heute wieder
dieser Hass gegen unsere jüdischen Mitbürger
um sich greift. Wir dürfen nicht wieder nur
zusehen.

3. Sprecher
Angelika Quiring Perl

Ewiger: Wir sind oft zu feige. Vielleicht lassen
wir uns sogar anstecken von menschenver-
achtenden Gedanken. Manchmal sind wir
gleichgültig oder abweisend gegen die, die
uns brauchen.
Ewiger Gott: vergib uns dann und mach uns
frei, dir beherzt und tapfer zu folgen.
Amen

El Male Rachamim